



pars pro toto –soziale und künstlerische Partizipation

Soziale und künstlerische Partizipation sind die Hauptthemen des diesjährigen *off limits* Symposiums. Während die Künste Teilhabe als Prozess und Basis eines Werkes erkennen und so dem Besucher, Betrachter, Zuschauer eine neue Rolle zuweisen, wird gesellschaftliche Teilhabe vielfach prekär. Unfreiwilliger Ausschluss wird zu einer Erfahrung für eine wachsende Anzahl an Menschen. So stehen sich gleichzeitig einbeziehende Einladung (Teilhabe) und finanzielle sowie soziale Ausgrenzung (Nicht-Teilhabe) gegenüber. Wie die Künste damit umgehen und wie sie auf diese Situation reagieren, das ist Thema des diesjährigen Symposiums bei *off limits*.

Pro und Contra

Pro - Teilhabe muss für jeden möglich sein, vor allem in der Kunst. - Gesellschaftliche Teilhabe darf nicht vom Geldvermögen abhängig sein. - Die Kunst, das Theater muss sich öffnen, um nicht gänzlich in der Bedeutungslosigkeit der kleiner werdenden Zielgruppen zu verschwinden. - Mitmachen bedeutet nicht nur, dabei zu sein, sondern darüber hinaus teilzuhaben, am Prozess, an der Realisation und am Ergebnis. - Der zunehmende Anteil „freier Zeit“ muss sinnvoll gefüllt werden. - Sinnggebung hat auch mit kreativen Prozessen zu tun, in denen sich der Mensch verwirklichen kann. - Partizipation führt zu neuen Publikumsschichten. - Das Theater des 21. Jahrhunderts muss sich tiefer in die Kommunikation mit seinem Publikum einlassen, dies gar zur Priorität machen. - Die gesellschaftlich ausgegrenzten Gruppen werden größer. Allein das ist ein Grund, warum sich die Kunst ihnen nähern muss, um nicht auf den Bergzipfeln der Privilegierten dahinzudämmern. - Nur über Partizipation wird Kunstverständnis die breiteren Massen erfüllen.

Contra - Partizipation – ist das Gegenteil Isolation oder Apathie? - Wir brauchen kostenloses Personal. Also zapfen wir die politische Korrektheit an, schreiben Anträge. Die Politik will MigrantInnen, Kinder, Alte und Versehrte freizeitleich versorgt sehen. - Hinter Partizipation versteckt sich heute die Unfähigkeit oder Hilflosigkeit, Gesellschaftspolitik zu betreiben. - „Die Alte soll sich anders hinstellen!“ (Die Regieassistenz zum Regie-Assistenz-Praktikanten) - Selbstverwirklichungs-Workshops und Kunstverwurstung - Volkskünstler und Boheme-Regisseure - Authentizität gegen Getue-Gehabe - „Echt ist nur hier“ (in einer U-Bahn) - Oper ist die Versüßung der Freizeitillusion - In den Stadttheatern wird am liebsten schnarchend partizipiert, das so genannte Schnarch-Abo. - Gefühle lernen beim Theater = nachgeholte Korrektur des Asozialen - Warum sind die Amateur- und Laiensembles so gut besucht? Es ist das Angst- und vorbildungsfreies Schauen auf den mutigen Teil seinesgleichen.

off limits SYMPOSIUM 30.08.2009 // Theater im Depot// ab 10.00 Uhr

10.00

Begrüßung

Rolf Dennemann

10.15

Leben als Kunst

Wam Kat

Wam Kat, niederländisch-deutscher Entwickler von 24 Rezepten zur Weltverbesserung, leitet ein und spricht aus der Perspektive des Kochs und Friedensaktivisten. Wam Kat kocht seit über zwanzig Jahren mit RAMPENPLAN und solo für Aktionen und Kunst im Zeichen des gesellschaftlichen Wandels. Aktive Teilnahme und Teilhabe sind für ihn Voraussetzungen für eine sinnvolle Lebensgestaltung überhaupt, insbesondere aber in der Kunst. Kunst ist für ihn immer Bestandteil seines Lebens und notwendiges Element allen gesellschaftlichen und menschlichen Wandels.

www.wamkat.de

11.00

Gesellschaftliche Teilhabe durch kulturelle Partizipation?

Oliver Keymis

Oliver Keymis, Vizepräsident des Landtages NRW, beleuchtet partizipative Entwicklungen in der darstellenden Kunst der letzten Jahre aus kulturpolitischer Sicht und entwickelt ein Szenario für Chancen des Theaters jenseits des Mitmachens und diesseits der Teilhabe - sowohl künstlerisch als auch gesellschaftlich.

www.keymis.de

11.30

The Future of death / part 4. Fallbeispiel

Anton Mirto, Alit Kreitz (A2 company)

Moderation: Julian Rybarski

Die britische A2 company ist diese Jahr zu Gast bei *off limits* mit ihrer Produktion „the future of death, part 4“. Die gesamte Produktion lebt von freiwilliger und aktiver Teilhabe, sie ist notwendiger Teil der Kunst. Anton Mirto und Alit Kreitz werfen ein Schlaglicht auf Kunst, die erst durch Partizipation zur Kunst wird. Teilhabe als künstlerisches Grundprinzip einer

neuen Art von szenischem Werken wird als Möglichkeit eröffnet.

www.a2company.org

12.15 **"Was heißt 'Partizipation' im Theater? Annäherung an einen Begriff und ein Programm"**

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Guido Hiß vom Theaterwissenschaftlichen Institut der Ruhr-Universität Bochum spricht über die Möglichkeiten, die Theater durch Partizipation erhält, an welchen Stellen Teilhabe einer Erweiterung der Form des Theaters erlaubt und wo die Grenzen der Teilhabe aus theaterwissenschaftlicher Sicht bestehen.

13.00 **PAUSE**

14.15 **Gesprächsrunde: Kulturförderung und Partizipation**

Dr. Christian Esch, Kurt Eichler, Almuth Fricke, Holger Bergmann

Moderation: Johannes Brackmann

Dr. Christian Esch, Direktor des NRW KULTURsekretariats, berichtet von verschiedenen partizipativen Ansätzen in Projekten des NRW KULTURsekretariats. Diese Teilhabeprojekte vereinen insgesamt sehr unterschiedliche Ansätze, die von Kultur und Schule bis hin zum Alten- und Generationentheater reichen.

www.nrw-kultur.de

Kurt Eichler, Vorsitzender des Fonds Soziokultur und Leiter des Kulturbüros Stadt Dortmund, beleuchtet insbesondere die kommunale Perspektive, welche Möglichkeiten konkret in den Städten aus kulturpolitischer Sicht durch Partizipation entstehen können. Darüber hinaus wird er den Aspekt der sich wandelnden Soziokultur ansprechen.

www.fonds-soziokultur.de, www.dortmund.de

Almuth Fricke, Leiterin des Instituts für Bildung und Kultur, Remscheid

Das Institut für Bildung und Kultur e.V. (IBK) in Remscheid ist eine Einrichtung der Forschung und Modellentwicklung. Es stärkt und fördert mit seinen

Projekten die kulturelle Teilhabe und Bildung aller Generationen und beschäftigt sich mit den Wirkungen gesellschaftlichen Wandels auf die Kultur. In 2006 entstand als Arbeitsbereich im IBK das Fachforum „Europäische Zentrum für Kultur und Bildung im Alter – kuba“. In dem vom IBK initiierten Europäischen Netzwerk für Kultur und Alter „age-culture.net“ findet seit 2006 ein Erfahrungs- und Informationsaustausch über die verschiedenen Ansätze der Kulturarbeit für und mit SeniorInnen mit 12 beteiligten europäischen Ländern statt. In dem vom IBK mit weiteren Partnern im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 entwickelten Projekt „Polyphonie – Stimmen der kulturellen Vielfalt“ steht die Kulturteilhabe älterer MigrantInnen aus dem Ruhrgebiet im Vordergrund. Almuth Fricke wird im Rahmen des Gesprächs über die Arbeits- und Forschungsergebnisse der verschiedenen Projekte berichten.

www.ibk-kuba.de // www.age-culture.net // www.polyphonie.eu

Holger Bergmann ist künstlerischer Leiter des Ringlockschuppens Mülheim.

www.ringlockschuppen.de

15.15

Vorstellung von Projekten

Jan Liesegang - raumlaborberlin (DE): Die *Eichbaumoper*

www.raumlabor-berlin.de

Angie Hiesl (Köln):

www.angiehiesl.de

Johanna Freiburg, Gob Squad (Berlin/UK)

www.gobsquad.com

artscenico (Dortmund):

www.artscenico.de

15.45

Gesprächsrunde: pars pro toto – Erfahrungen aus der Praxis

Rolf Dennemann, Jan Liesegang - raumlaborberlin, Johanna Freiburg - Gob Squad, Angie Hiesl, NN

Moderation: Johannes Brackmann

16.30 kleine Pause

16.45 Fortsetzung der Gesprächsrunde

17.15 **Gesprächsrunde: Participation international?**

Anna Lengyel (HU), Dramaturgin, Übersetzerin und Produzentin

Thomas Jelinek (AU, www.eutopia.at), Regisseur

Messing network und die LABfactory als Kommunikations- und Entwicklungsplattform waren und sind kommunikative (Kunst) Installationen, die das Partizipationsmoment integral als dynamischen Prozess immer aufs neue praktizieren. Anhand von aktuellen Projekten wie dem EU-Projekt >underground city 21<, das transdisziplinär zwischen verschiedenen Kunstformen und Theater-Performance an sozialen Entwicklungsprozessen und an der Entwicklung von Stadt und Subkulturen arbeitet, werden die Perspektiven von Partizipation im 21. Jahrhundert betrachtet. Unter dem Einfluss der technischen Entwicklungen in der Kommunikationstechnologie wurde das Spektrum der Ansätze erweitert, der grundlegende Ansatz ist aber gleich geblieben. Partizipation ist eigentlich Grundvoraussetzung um relevante Ergebnisse zeitgenössischen Diskurses zu erzielen und Theater Ort künstlerischen Diskurses, insofern ist Partizipation gerade im Theater existenznotwendig.

Moderation: Jan Deck (freier Regisseur, Dramaturg, Produzent im Bereich Darstellender Kunst)

BIOGRAPHIEN

Holger Bergmann wurde in Mülheim an der Ruhr geboren. Nach dem Abschluss der Fachschule für Sozialpädagogik arbeitete er zunächst in so genannten sozialen Brennpunkten. Von 1990 - 95 studierte er Theaterwissenschaft und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum, daneben Regiehospitanzen und -Assistenzen. Seit 1992 folgten Inszenierungen im Freien Theater sowie Regieassistenzen in Mülheim an der Ruhr, Oldenburg und Bremen. Seit 1994 ist Bergmann aktiv und als Gründungsmitglied am Aufbau des Kulturzentrums Ringlokschuppen beteiligt, wo er seit 1997 als Künstlerischer Leiter tätig ist. Er ist zudem Initiator erfolgreicher Veranstaltungsreihen und Gastspiele, produzierte die RUHR REVUE und war aktiv im Bundesvorstand Soziokultur und in der Off-Szene Ruhr tätig. Für die RuhrTriennale 2003/ 2004 entwickelte er als Künstlerischer Leiter eine Theaterreihe und als Mitbegründer und Gesellschafter der kulturimpuls GmbH zeichnete Bergmann mitverantwortlich für die Konzeptentwicklung und produzierte zur WM 2006 den Musiktheaterabend FUSSBALLFIEBER, sowie die Reihe JAHRHUNDERTSTIMMEN für die Jahrhunderthalle in Bochum. Seit 2007 ist Bergmann Beauftragter der Stadt Mülheim für die Kulturhauptstadt RUHR.2010 und realisiert einen Schwerpunkt „Theaterstadt Mülheim“. Seit 2008

doziert Bergmann an der Ruhr- Universität- Bochum im Themenbereich kulturelle und künstlerische Projektentwicklung.

Anton Mirto und **Alit Kreitz** bilden die A2company, eine Kollaboration der Künstler, gegründet 1999 in London. Gemeinsam entwickeln sie seitdem experimentelle performative Projekte, in denen sie sich unterschiedlicher kultureller Referenzen bedienen und so eine eigene persönliche, soziale und emotionale Form entwickeln, die die Breite menschlicher Erfahrungen hinterfragt und reflektiert. Die A2company arbeitet beispielhaft im interdisziplinären Zusammenspiel von Kunstaktion und Theater in Verbindung mit sozialer Partizipation. Die auf Aufführungsergebnisse konzipierten Workshops geben einen tiefen Einblick in die Arbeit der Künstler und den Inhalt ihrer Aktionen.

Johannes Brackmann ist Vorsitzender des Kulturbeirates der Stadt Essen, Geschäftsführer des soziokulturellen Zentrums „Grend“, Musiker (Bass, Tenorposaune) und Sprecher der Initiative „99Ideen“ zu Ruhr2010

Jan Deck ist freier Regisseur, Dramaturg und Kurator und lebt in Frankfurt/Main. Seit 2006 ist der Geschäftsführer von laPROF, dem Landesverband Freies Professionelles Theater Hessen. Gemeinsam mit Katja Kämmerer realisiert er seit 2006 unter dem Namen „Profi Kollektion“ Projekte zwischen Theater, Tanz und Performance. Seit 2008 leitet er zusammen mit Natalie Driemeyer das „Forum Diskurs Dramaturgie“, eine innerhalb der Dramaturgischen Gesellschaft verortete offene Veranstaltungsreihe, die 3 - 4 mal jährlich einen themenbezogenen Austausch innerhalb der Theaterszene fördert. Zudem ist der Mitglied verschiedener Theaterbeiräten und Juries und Kurator diverser Symposien und Tagungen. 2008 erschien das Buch „Paradoxien des Zuschauens. Die Rolle des Publikums im zeitgenössischen Theater“, das er zusammen mit Angelika Sieburg herausgegeben hat.

Rolf Dennemann ist seit 1997 künstlerischer Leiter des internationalen Festivals *off limits*, inszeniert und entwickelt interdisziplinäre ortsspezifische Kreationen und Bühnenstücke, ist Schauspieler in Kino- und Fernsehfilmen, Autor u.a. von Theaterstücken, Drehbüchern, Hörspielen und Rezensionen, Mitglied des ietm Brüssel und im Vorstand des Verbandes Freie Darstellende Künste NRW.

Die meisten seiner ortsspezifischen Projekte leben auch von der Einbeziehung von „normalen Menschen“, u.a. 2008 „Mi amor“ auf einem Friedhof, „Genius Loci“ in Zoo und Park oder jetzt „Datscha live“ in einer Kleingartenanlage.

www.artscenico.de

Kurt Eichler ist 1952 geboren und Dipl.-Ing., Raumplaner und Theaterwissenschaftler. Er ist Leiter des Kulturbüros Stadt Dortmund, Geschäftsführer der Kulturbetriebe Dortmund, Vorsitzender des Fonds Soziokultur, Vorstand der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung; seit 1986 Mitglied im KuPoGe-Vorstand. Seine Arbeits- und Interessenschwerpunkte im Vorstand sind, Kulturentwicklungsplanung, Kulturverwaltungsreform, Soziokultur, freie Kulturarbeit, Jugendkultur, internationaler Kulturaustausch.

Dr. Christian Esch ist 1961 in Bonn geboren. Er studierte Musikwissenschaften mit längerem Studienaufenthalt am Deutschen Studienzentrum in Venedig und schrieb seine Dissertation zum Thema: „Oper im 18. Jahrhundert“. Es folgte Musiktheater- und Schauspiel dramaturg, fest und frei, unter anderem in Frankfurt, München, Wien und journalistische Arbeiten für Tageszeitungen und Fachpresse. Als Rundfunkproduzent baute er in Frankfurt Konzertreihen auf, produzierte CD-Einspielungen und hat für den Hessischen Rundfunk in ganz Hessen Konzerte konzipiert und durchgeführt. Von 2001 bis 2008 war er Musikbeirat des Goethe-Instituts und ist derzeit Direktor des NRW KULTURsekretariats Wuppertal.

Johanna Freiburg ist 1971 in Hamburg geboren. Sie studierte von 1991 bis 1997 Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Seit 1994 arbeitet sie mit Gob Squad und ist heute ständiges Mitglied

des englisch-deutschen Künstlerkollektivs, das eine Verbindung von Kunst, Performance, Video und Theater schafft (Arbeiten u.a. Room Service, Super Night Shot, Gob Squad's Kitchen, Saving the World). Johanna Freiburg ist ebenfalls Mitglied des Performancekollektivs She She Pop, das von Gießener Absolventinnen gegründet wurde (u.a. Trust, Bad, Warum tanzt ihr nicht?, Die Relevanz-Show).

Gob Squad: Das 1994 von sechs Absolventen der Nottingham Trent University und der Universität Gießen gegründete Künstlerkollektiv gehört zu den innovativsten Performance-Gruppen der jungen europäischen Theaterlandschaft. Von Beginn an haben es Gob Squad verstanden, visuelle und darstellende Kunst verschmelzen zu lassen. Das Kollektiv verantwortet gemeinsam Konzept, Inszenierung, Ausstattung und Darstellung ihrer Produktionen. Gob Squad lassen Theater und Alltag spielerisch aufeinandertreffen und halten diesen unterhaltsam-provokativen Kollisionskurs mit Live-Kameras fest. Zwischen dem Bedürfnis nach Phantasie und Spektakel einerseits, sowie der Sehnsucht nach echter Begegnung andererseits, verorten sich die Erlebniswelten, in die Gob Squad ihr Publikum entführen. Zahlreiche Gastspiele in Europa und Süd- und Nordamerika dokumentieren den Erfolg der ungewöhnlichen und stilprägenden Arbeitsweise von Gob Squad. Der Durchbruch in Deutschland gelang mit der spektakulären Performance "15 Minutes to Comply" bei der 10. Dokumenta 1997 in Kassel.

Almuth Fricke ist 1964 in Wesel am Niederrhein geboren. Nach ihrem Studium der Hispanistik, Romanistik und Literaturwissenschaften in Mainz, Lille, Valencia und Bogotá und einer wissenschaftlichen Tätigkeit an der Universität Gießen absolvierte sie den Diplom-Studiengang Kulturmanagement an der VWA / Universität zu Köln. Sie arbeitete in verschiedenen internationalen Künstleragenturen, als freiberufliche Theaterübersetzerin und leitete von 2000 bis 2005 den Bereich Darstellende Kunst im Kommunikationszentrum die börse in Wuppertal. Seit 2006 ist sie für das Institut für Bildung und Kultur in Remscheid e.V. tätig, zunächst als Projektleiterin für den Aufbau des Europa-Netzwerks age-culture.net zuständig, seit Herbst 2007 als Leiterin und Geschäftsführerin des Instituts.

Angie Hiesl: Regisseurin, Choreographin, Performance- und Visual-Art-Künstlerin. Seit Anfang der 1980er Jahre präsentiert die mehrfache Theater- und Kunstpreisträgerin ihre Arbeiten auf zahlreichen nationalen und internationalen Gastspielen. Sie gehört zu den ersten Choreografinnen in Deutschland, die ausschließlich ortsbezogene (site-specific) Choreografien entwickelt hat. Ihren ungewöhnlichen Arbeitsansatz vermittelt sie in Vorträgen an Hochschulen und internationalen Workshops. Spezifika ihrer Arbeit sind Interdisziplinarität, Projekt-Realisationen in Form von temporären Interventionen und performativen Installationen im Öffentlichen Raum und an kunstfremden Orten. Dazu kommt die themenbezogene Auswahl von AkteurInnen aus unterschiedlichen Berufs- und Lebensfeldern. Die letzten zwei Großproduktionen in Zusammenarbeit mit ihrem langjährigen künstlerischen Partner Roland Kaiser: Juli 2009 - Neuinszenierung von TWINS-how do I know I am me..., Liverpool; 2008 - china-hair-connection Peking-Köln, interdisziplinäres Performance-Projekt im öffentlichen/halböffentlichen Raum mit chinesischen und europäischen PerformerInnen, Köln und Peking.

Prof. Dr. Guido Hiß arbeitet am theaterwissenschaftlichen Institut der Ruhr-Universität Bochum. Prof. Dr. Hiß arbeitet auf den Gebieten Geschichte und Theorie des Dramas, Aufführungsanalyse/Gegenwartstheater, Theater als Gesamtkunstwerk seit der Romantik, Historische Avantgarden in Europa, Theater und Religion, Literaturoper und musikalisches Drama, Regietheater, Theater der Postmoderne, sowie Theater und Psychoanalyse. Er hat viele wissenschaftliche Veröffentlichungen publiziert, wie die „*Synthetische Visionen. Theater als Gesamtkunstwerk von 1800 bis 2000*“.

Thomas Jelinek arbeitet als Regisseur, Künstler sowie Dramaturg und ist künstlerischer Leiter der LABfactory und des nomad-theatres. Zu seinen Projekten zählen u.a. Video- und Rauminstallation,

Musikperformances sowie Architekturprojekte. Daneben ist Thomas Jelinek an vielen verschiedenen Kunst-Netzwerkprojekten in Europa und transdisziplinären Laboratorien beteiligt, wozu beispielsweise Symposien („Guest in Europe“) und Ost-West-vernetzende Arbeiten zählen.

Wam Kat ist 1956 in Zeist, Niederlande, geboren und heute politischer Aktivist, Politiker und vor allem Koch. Wam ist Mitbegründer des europäischen ökologischen Jugendnetzwerks EYFA (European Youth Forest Action) und der niederländischen vegetarischen Küche "Rampenplan", welche politische Aktivisten mit bereitgestelltem Catering unterstützt (1981). Im Juli 2008 veröffentlichte er ein Kochbuch in Deutschland, "24 Rezepte zur kulinarischen Weltverbesserung". Aktuell ist Wam politisch in Belgien aktiv ("Die Linke").

Oliver Keymis ist 1960 in Düsseldorf geboren und studierte nach dem Abitur 1980 Philosophie, Germanistik, Französisch und Politische Wissenschaften. Ein Wechsel ans Theater als Regieassistent und von 1986 bis 1991 freiberuflicher Regieassistent und Bildregisseur für das Fernsehen folgten. Von 1989 bis 1994 alljährliche Seminarleitung in Paris am Weiterbildungsinstitut für künstlerische Berufe des französischen Bildungsministeriums (GRETA) in Paris. Seit 1989 freischaffend als Regisseur an verschiedenen Landes-, Stadt- und Staatstheatern tätig. Er ist seit Juni 2000 Landtagsabgeordneter BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN von NRW und seit Oktober 2006 Vizepräsident des Landtags NRW.

Anna Lengyel lebt in Budapest und arbeitet dort, in Berlin, New York und Helsinki als Dramaturgin, Produzentin und Übersetzerin. Sie absolvierte ihre Ausbildung u.a. an der Akademie für Film und Theater in Budapest und der Columbia University, New York. Sie arbeitete u. a. mit Pina Bausch und Robert Wilson. Von 2004 bis 2008 war Anna Lengyel als Dramaturgin am Krétakör Theater in Budapest tätig. Dort gründete und programmierte sie eine Serie szenischer Lesungen und Workshops internationaler zeitgenössischer Dramatik. Seit zwei Jahren leitet sie die, von ihr gegründete PanoDrama (www.panodramaplays.blogspot.com), produziert und entwickelt neue Stücke durch szenische Lesungen, internationale Workshops und kleine Produktionen. Demnächst lanciert PanoDrama das erste Dokumentartheaterprojekt in Ungarn. Anna Lengyel publiziert in Fachzeitschriften und übersetzt Stücke. Sie spricht Ungarisch, Englisch, Deutsch und Französisch.

Julian Rybarski wurde 1976 im Gelsenkirchen geboren und wuchs im Ruhrgebiet und den Niederlanden auf. Seit 1993 Tätigkeit als Gitarrist, Bassist, Sänger, Songwriter, Bandleader und Komponist für Musik von Hard Rock bis Swing und Jazz. Daneben immer wieder Arbeiten für Theater und Film. Auch die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Unterricht, bei Songwritingworkshops, in der Bandbetreuung und einer Vielzahl weiterer Projekte bildet eine Facette seiner Tätigkeit. Besondere Projekte in den vergangenen Jahren waren und sind CONCRETE MUSIC sowie der Nachfolger BRICK PANIC, der Teil des Projektes pottfiction bei der Kulturhauptstadt RUHR.2010 ist. In diesem Projekt geht es um die Verschmelzung von Livemusik mit Geräuschen und um die Frage, wie viel Geräusche wir selbst erzeugen, manipulieren, zu Musik verändern und ertragen können. Seit 2006 Zusammenarbeit mit Michael Gees, seit 2008 Zusammenarbeit mit Rolf Dennemann und artscenico.

Zusätzlich hat Julian Rybarski von 2002 bis 2004 als Produktionsleiter der Reihe 'Century of Song' bei der RuhrTriennale unter anderem mit Bill Frisell, Elvis Costello, Suzanne Vega, Paolo Fresu, Jasper van't Hof, Marc Ribot, Rickie Lee Jones, Max Raabe, mathias rüegg und vielen weiteren Musikern gearbeitet.

Im Rahmen seines Studiums der ästhetischen Praxis und Kulturwissenschaften an der Universität Hildesheim hat er sich intensiv mit Philosophie, insbesondere Walter Benjamin, mit postmodernen Theater- und Inszenierungsformen, Jazz und elektronischer Musik, sowie Kulturpolitik auseinandergesetzt.

ANMELDUNG

Die Teilnahmegebühr für das Symposium beträgt: 30 € Kombiticket (Symposium & Produktionen 29. und 30. August), 20 € Symposium (inkl. Aufführungen & Catering am 30. August). Daraufhin erhalten Sie von uns eine Teilnahme-Bestätigung.

Anmeldungen zum Symposium möglich unter: symposium@do-offlimits.de und per Fax an 0049-(0)209.94 762 47. Persönliche Information erteilt Christiana Henke: 0049-(0)209. 94 762 15.